

1 **Jochen Ott** (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Meine  
2 zehnjährige Tochter hat gestern Abend mit Tränen in den Augen gesagt:  
3 Die können den Kindern doch nicht sagen, am 4. Mai geht es los, und  
4 dann geht es doch erst Donnerstag los. Die müssen den Kindern die  
5 Wahrheit sagen.

6 Meine sehr verehrten Damen und Herren, besser – finde ich – kann man  
7 nicht das Desaster der letzten Wochen kommunikativ darstellen. Herr  
8 Laschet mit seiner Exit-Strategie wollte Normalität am Ostersonntag. Er  
9 wollte der Erste sein, endlich mal. Und er wollte unbedingt Kanzler  
10 werden. Was hat er gemacht? Er wollte sich als Gestalter darstellen, er  
11 hat sich aber dargestellt als ein Luftikus, der wie bei der Korrektur seiner  
12 Klausuren damals in der Krise eben nicht Halt und Orientierung gibt,  
13 sondern Chaos veranstaltet.

14 In dieser Krise – da bin ich ganz bei dem, was Kollege Rock gesagt hat –  
15 hat Helmut Schmidt recht: Da zeigt sich der Charakter. In dieser Zeit  
16 braucht man Anführer, und man braucht Menschen mit einem Plan. Was  
17 nicht passt, wird passend gemacht, passt hier nicht in dieser Krise,  
18 sondern es braucht Klarheit, Orientierung. Es braucht klare Vorgaben, und  
19 vor allen Dingen braucht es die Einbindung von Experten.

20 Zu den Experten gehören die Kommunen, Lehrerverbände,  
21 Elternverbände, Schülervertreter. Heute wird das erste Mal bei einer  
22 Frage mit denen gesprochen, um etwas vorzubereiten. Es ist schon  
23 erstaunlich, dass sich ein guter Anführer normalerweise enthalten sollte,  
24 auf diese Experten zu schimpfen und sie im Fernsehen noch vorzuführen.

25 Anstatt die Ministerin zu unterstützen, hat Herr Laschet, der den halben  
26 Tag ja nicht hier ist, vor allen Dingen eins gemacht, nämlich aus der  
27 Staatskanzlei ins Bildungsministerium hineinregiert. Alle Angebote der

28 Opposition, gemeinsam über Szenarien zu sprechen und sie dann auch  
29 zu vertreten, wurden mit dem Hinweis auf die Verwirrung der Öffentlichkeit  
30 abgelehnt. Einbindung der Verbände fand wochenlang nicht statt.

31 Wir haben hier drei Jahre lang in allen Reden gehört: sieben Jahre rot-  
32 grüne Bildungspolitik. – Ich sage Ihnen eines: Sieben Wochen schwarz-  
33 gelbe Bildungspolitik reichen den Menschen in Nordrhein-Westfalen. Das  
34 wird ab sofort das Thema sein, über das wir reden.

35 (Beifall von der SPD)

36 Chaos, Verwirrung, Nacht-Mails, Aufgabenstellung über Nacht, Schulleiter  
37 werden verantwortlich gemacht, eigene Verantwortung wird weggedrückt,  
38 überforderte Bezirksregierung, überforderte Kommunen, kurz: eine  
39 Landesregierung ohne Führung und ohne Konzept, so überfordert, dass  
40 der Städte- und Gemeindebund die Bayerische Staatskanzlei um  
41 Unterstützung bittet, nämlich deren Hilfestellung an die Kommunen auch  
42 an die nordrhein-westfälischen Kommunen weiterzuleiten.

43 Es wurde eben in der Fragestunde zugegeben: Das Chaos rund um die  
44 Hygiene war sogar so gewollt.

45 Selbst die CDU-Dezernenten aus dem Bereich, aus dem Herr Laschet  
46 kommt, führen in einem Schreiben aus – ich zitiere –: Das Fazit des  
47 Austauschs unserer Schulträger war deutlich. Unklare Rahmensetzungen  
48 haben die Vorbereitungen der Schulöffnung erschwert. Die Aufnahme  
49 weiterer Jahrgänge in den weiteren Schulen wird von den Schulträgern  
50 kritisch gesehen, da unsere Schulen Kapazitätsengpässe haben. –  
51 Zitatende.

52 Deshalb sage ich hier ganz klar: Natürlich, es war eine Täuschung mit  
53 Ansage, die Sie gemacht haben. Sie haben den Eltern gesagt: Wir

54 machen Prüfungen. – Darauf erwidert die Mehrheit: Ja, das ist richtig, das  
55 wollen wir. – Sie haben den Eltern aber nicht gesagt, dass mit dieser  
56 Entscheidung in Nordrhein-Westfalen und unserem Zeitplan verbunden  
57 ist, dass im Mai an vielen Schulen kein Kind mehr zur Schule gehen wird.  
58 Das haben Sie ihnen nicht gesagt. Die Eltern dachten, es gibt seit  
59 Sonntag eine Exit-Strategie, und jetzt erfahren sie, dass sie wochenlang  
60 ihre Kinder weiter zu Hause betreuen müssen. Es ist ein unglaublicher  
61 Vorgang. Ich bin der festen Überzeugung: Das wird für Sie ein heißer  
62 Sommer.

63 Legen Sie endlich ein Konzept vor. Reden Sie sich nicht heraus. Legen  
64 Sie ein Konzept vor! Wir wollen, dass alle Kinder in die Schule gehen, und  
65 zwar auch die Förderkinder, aber unter vernünftigen hygienischen  
66 Bedingungen. Das kann man aber nicht an die Basis verlagern, das  
67 müssen sie selbst vorgeben. Wenn die Bayern das hinkriegen, müssten  
68 Sie es eigentlich auch schaffen. Wir wollen, dass Zoos, Waldschulen,  
69 außerschulische Lernorte, Museen, Theater, Jugendzentren, alles, was  
70 wir an pädagogischen Mitarbeitern in diesem Land zur Verfügung haben,  
71 gemeinsam in dezentralen Konzepten dafür sorgen, dass in kleinen  
72 Gruppen Kinder bis zu den Sommerferien in die Schule gehen können.

73 (Beifall von der SPD)

74 Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben das ausführlich in  
75 unserem Entschließungsantrag beschrieben. Ich sage Ihnen eins: Fünf  
76 Monate, von März bis August, Kinder zuhause zu halten, ist unzumutbar –  
77 für die Kinder und für ihre Eltern.

78 (Heiterkeit von der CDU und der FDP)

79 Ich sage Ihnen ein Weiteres. Wenn Sie die Sommerferien nicht vernünftig  
80 vorbereiten und den Trägern endlich Hinweise geben, unter welchen

81 Maßgaben Sommerferienmaßnahmen stattfinden können, werden wir  
82 riesige Probleme bekommen angesichts der Tatsache, dass die  
83 Sommerferien austausche und -freizeiten ausfallen müssen.

84 Meine sehr verehrten Damen und Herren, dazu bedarf es unter  
85 hygienischen Bedingungen klarer Vorgaben. Da kann man nicht sagen,  
86 1,5 Meter, und jeder rennt selbst mit einem Zollstock durch die Gegend.  
87 Dazu gehört auch ein digitales Konzept und dass Sie endlich  
88 genehmigen, dass die Schulen ihre vorhandenen Endgeräte einfach an  
89 die Kinder, die zu Hause keine haben, ausleihen.

90 Eins sage ich Ihnen zum Schluss.

91 **Vizepräsidentin Carina Gödecke:** Die Redezeit.

92 **Jochen Ott** (SPD): Wenn Sie Prüfungen wollen, dann sorgen Sie dafür,  
93 dass es auch rechtssichere Notfalllösungen gibt. Ich sage Ihnen, was Sie  
94 machen: Sie spielen Roulette, Sie spielen Poker mit unseren Kindern.  
95 Wenn es klappt, werden Sie sagen: Wir haben doch alles gut gemacht.  
96 Für den Fall, dass es nicht klappt, ist in diesem Schulgesetz keine  
97 Notfallregelung vorgesehen.

98 **Vizepräsidentin Carina Gödecke:** Die Redezeit, Herr Kollege Ott.

99 **Jochen Ott** (SPD): Ich sage Ihnen: Das ist am Ende eine  
100 unverantwortliche Art und Weise, in der Bildungspolitik vorzugehen. Ich  
101 bin weiterhin davon überzeugt, dass Sie vor Ostern zusammen mit der  
102 Opposition die Chance gehabt hätten, Szenarien gemeinsam zu  
103 definieren.

104 **Vizepräsidentin Carina Gödecke:** Herr Kollege Ott, ...

105 **Jochen Ott** (SPD): Sie haben es bewusst abgelehnt,

106 (Zurufe: Die Redezeit!)

107 und deshalb tragen Sie die Verantwortung für diese Entscheidung, die von  
108 einem Ministerpräsidenten am Ostersonntag ...

109 **Vizepräsidentin Carina Gödecke**: Herr Kollege Ott, die Redezeit.

110 **Jochen Ott** (SPD): ... aus anderen Zwecken vorangetrieben wurde,

111 (Zuruf: Dummes Zeug!)

112 meine sehr verehrten Damen und Herren.

113 (Beifall von der SPD – Zurufe)

114 **Vizepräsidentin Carina Gödecke**: Vielen Dank, Herr Kollege Ott. – Für  
115 die FDP-Fraktion hat jetzt Frau Kollegin Müller-Rech das Wort.